

2020

Jahresbericht



Liebe Leserin,
lieber Leser



Mit Freude haben wir den vorliegenden Jahresbericht 2020 unserer Stiftung Schlossmatt zusammengestellt. Ein Jahresbericht ist für uns immer eine gute Gelegenheit, auf ein Jahr zurückzuschauen und das Wichtigste zu erzählen.

Wir alle haben uns am 01. Januar 2020 nicht vorstellen können, was das Jahr 2020 bringen würde. Was als normales Jahr begann, war phasenweise von Lockdown und Quarantäne dominiert. Von Unsicherheit und Angst, von Abschottung und von vielen Veränderungen im Alltag.

Das Coronajahr 2020 hat uns alle aus der Bahn geworfen. Wir mussten Alltägliches neu überdenken, kreative Lösungen finden, unseren täglichen Rhythmus neu erfinden - und diesen immer wieder anpassen. Auch für unsere Bewohner*innen sowie für die Mitarbeitenden war das Jahr 2020 nicht einfach. So haben wir Hochrisikopersonen bei uns. Es galt abzuwägen, wie viele Kontakte man in dieser Situation zulassen sollte und konnte. Viel Gewohntes konnte nicht mehr durchgeführt werden.

Mit viel Engagement hat es unser Team im Jahr 2020 geschafft, den ständig wechselnden Voraussetzungen und Regeln gerecht zu werden und alle gesund zu erhalten. Dafür sind wir sehr dankbar. Dabei gab es viele Beteiligte, die sich in unterschiedlicher Form für unsere Stiftung eingesetzt haben. Ihnen allen spreche ich im Namen unserer Stiftung und auch stellvertretend für unsere Bewohner*innen meinen tiefsten Dank aus.

Auch im Coronajahr 2020 durften wir viel Schönes erleben. Dieser Jahresbericht zeigt Einblicke davon. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Eintauchen in unsere Welt, in der eben auch nicht Alltägliches Alltag wird.

Dominic Nellen, Präsident des Stiftungsrats

Ausblick

Samstag 29. Mai 2021:

Märktstand vor dem COOP in Wangen a. A.

Freitag, 20. August 2021:

Traditionelles Pizzafest

Weitere Daten folgen. Bitte schauen

Sie auf unserer Website:

www.schlossmatt.ch



2020 – ein Jahr zum Vergessen

Und natürlich wird genau dies mit Sicherheit nicht passieren. Es ist das Jahr, welches sich wie kein anderes ins kollektive Gedächtnis eingebrannt hat. Wir alle werden uns für den Rest unseres Lebens genau an dieses eine Jahr erinnern.

Angefangen hatte es mit den bekannten, insgeheim belächelten Bildern aus asiatischen Megametropolen. Aber in erschreckend kurzer Zeit ähnelten die Passant*innen im beschaulichen Wangen den Fussgänger*innen von Wuhan, Tokio und Seoul. Schlagartig wurde uns allen bewusst, dass wir wirklich in einer globalisierten Welt leben und dass ein vorerst lokales Problem in erschreckend kurzer Zeit bis in den hintersten Winkel unseres Planeten hineinreicht.

Für viele und vieles eine schwierige Zeit. In unserer kleinen Schlossmattwelt stellten sich bald die gleichen Fragen wie unserem Bundesrat und allen anderen Regierungen auf der Welt: Schutz unserer Gemeinschaft versus Freiheit des Einzelnen. Wie viele Einschränkungen sind zwingend nötig, um die Sicherheit unserer Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen zu gewährleisten? Und wie alle anderen wussten auch wir nicht, auf wen wir hören sollten. Lauern tatsächlich Horden von Viren auf dem Tele-



fonhörer, um uns hinterrücks anzuspringen? Ist die Computertastatur so verseucht, dass man nur noch mit Handschuhen Einträge ins Tagesjournal tätigen darf? Ist es wirklich nötig, die Türfallen so oft zu desinfizieren, bis die Farbe der Türen ausbleicht? Ist eine schlecht sitzende Maske schlimmer als gar keine Maske? Sind alle nur noch hysterisch und alle Massnahmen komplett übertrieben? Kann man dem gesunden Menschenverstand überhaupt noch trauen, oder ist dieser mit einer Pandemie auch völlig überfordert? Fragen über Fragen, auf die es bis heute nicht wirklich verlässliche Antworten gibt. Klar ist, dass wir im Zweifelsfall eher auf der vorsichtigen Seite bleiben müssen, um unsere vulnerablen Personen zu schützen. Und das einzig Gesicherte bleibt für uns und für grössere Gemeinschaften und Staaten: Recht kann man es nicht allen machen. Die getroffenen Massnahmen sind immer noch zu wenig oder dann schon ziemlich krass übertrieben!

Unsere Bewohnenden schlagen sich tapfer, haben aber auch hin und wieder etwas die Nase voll. Die Bewohnerin Evi Lohm hat ziemlich bald die Initiative ergriffen und Bundesrat Alain Berset einen Brief geschrieben – sowohl im ersten wie auch im zweiten Lockdown. Leider haben wir den Originalbrief nicht kopiert, möchten Ihnen jedoch die Antwort vom Departement Berset nicht vorenthalten:





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern EDI

CH-3003 Bern
GS-EDI

Evi Lohm
Hohfurenstrasse 2
3380 Wangen a. Aare

*Bundesrat Alain Berset
antwortet...*

Bern, 31. März 2020

Liebe Evi, liebe Nina

Herzlichen Dank für Euren Brief! Er gefällt mir sehr! Und er gibt mir Kraft, die ich in meinem Alltag im Moment gut brauchen kann.

Ich weiss, dass gerade von den Kindern in dieser schwierigen Zeit viel verlangt wird. Sie müssen den Schulstoff zuhause lernen. Das ist sicher nicht immer einfach und auch nicht besonders lustig. Du siehst auch Deine Schulfreundinnen und Schulfreunde für eine Weile nicht mehr. Und wahrscheinlich bist Du auch weniger draussen, als das sonst der Fall wäre.

Aber es gibt auch gute Dinge, wenn wir genau hinschauen. Wir alle spüren, dass wir einander mehr als früher unterstützen. Wir helfen unseren Verwandten, unseren Nachbarn und Freunden.

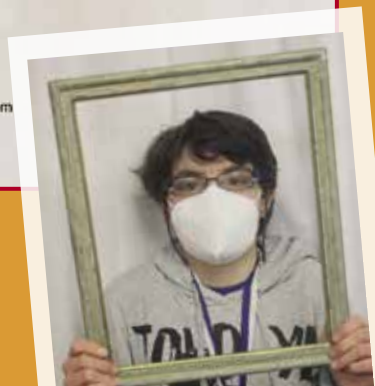
Wir dürfen nicht vergessen: Diese Situation dauert nicht für immer. Unser gewohntes Leben macht nur eine Pause. Und wenn wir es dann endlich wiederhaben, wird es umso schöner.

Ich wünsche Euch und Eurer Familie alles Gute!

Herzliche Grüsse

Alain Berset
Bundesrat

Inselgasse 1, CH-3003 Bern
www.edi.admin.ch



Schlecht war aber beileibe nicht alles. Natürlich mussten viele Aktivitäten gestrichen werden.

Als Erstes fiel das gemeinsame Jahres-Essen von Mitarbeitenden und Stiftungsrat aus. Dann sistierten wir die Planung für unsere Land Art-Woche. Die Aussenaktivitäten wurden eingestellt, und plötzlich waren die «Heiga-Wochenenden» und die Osterferien zu Hause in Gefahr.

Der ganze Schlossmattbetrieb wurde heruntergefahren – und siehe da: Es wurde viel ruhiger im Haus, viel weniger Hektik war zu spüren. Kein Taxi, kein Coiffeur, keine Physio oder sonst eine Kursleiterin, die wartete. Plötzlich war unser Alltag nicht mehr in kleine Sequenzen zerstückelt, sondern man hatte plötzlich die Ruhe und konnte sich die nötige Zeit für die Bewohner*innen nehmen. Und natürlich wurden dadurch auch die Mitbewohner*innen ruhiger.

Uns Betreuenden war es immer ein Anliegen, ein möglichst interessantes und vielfältiges Angebot bereitzustellen. Möglicherweise haben wir es aber mit der Vielfalt oft ein wenig übertrieben. Oder anders gefragt: Wie viel zusätzliche Aktivitäten während des Berufsalltags und in unserer Freizeit empfinden wir Mitarbeitenden auch für uns noch als anregend und gesund? Braucht es wirklich so viele zusätzliche Kurse und Therapien? Eine Lehre aus Corona könnte für die Schlossmatt durchaus auch lauten: Manchmal wäre weniger mehr!



Ausblick

Nichtsdestotrotz brennen unsere Bewohnenden und das ganze Team darauf, im neuen Jahr mit frischem Elan nachzuholen, was im letzten Jahr der Pandemie zum Opfer fiel. Im Spätsommer werden wir unsere Land Art-Woche in der Innerschweiz in Sachseln/Sarnen in einem wunderbaren Gruppenhaus durchführen können. Falls es die Coronasituation zulässt, würden wir gerne im Herbst mit einem Teil der Gartenequipe eine «Studienreise» zu den Salzgärten in der Bretagne unternehmen. Langsam und «süferli» möchten wir dann auch wieder unser Therapieangebot auf-fahren. Und alle freuen sich darauf, ganz banal und spontan in einer Beiz einzukehren und sich eine Coupe oder einen Cappuccino zu gönnen.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir einmal in aller Form dem lokalen und regionalen Gewerbe und den hiesigen Handwerker*innen danken, welche uns auch in dieser schwierigen Zeit mit Corona-kompatiblen Erleichterungen und speziellen Angeboten unterstützt haben – vom Hauslieferdienst bis zu Bestellungen trotz geschlossenem Geschäft. Seit Jahren verwöhnen sie unsere Institution mit grosszügigen Rabatten, Natural- und Geldspenden, Gratisarbeit, Zeit und Knowhow. Dafür sind wir sehr dankbar.



Insbesondere sind dies: Bäckereien Anderegg und Rolli, d'Chäsi, Städtli-Metzg Rieder, Coop und Voi, Dropa, LuWi Eisenwaren, Papeterie «Rägeboge» und Tomwood in Wiedlisbach. Von den Handwerksbetrieben sind es vor allem: Horisberger Elektro, Schreinerei Wagner, Baugeschäft Wagner, die Sänitärinstallateure Pfister und Rosenast, das Malergeschäft Ischi und die Bahnhofgarage... und alle, die hier eventuell untergegangen sind!

Verabschiedung

Den Therapeutinnen Danièle Ducommun (Musik, Bewegung, Körper), Cristina Roters (Mal- und Gestaltungspädagogin) und Regula Jacquemai (Fachlehrerin für organisch-rhythmisches Bewegen) danken wir für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Trotz den vielen Einschränkungen war das 2020 für uns alle ein spannendes Jahr. Ich hoffe, man merkt es den folgenden Beiträgen an.

Franz Ilg, Heimleiter



Projektwoche «Fleur de Sel» in der Bretagne

Wir möchten in der Bretagne die Produktion des weltberühmten, teuersten und besten Meersalzes „Fleur de Sel“ studieren und die faszinierende Landschaft kennenlernen.

Das Salz mischen wir dann mit getrockneten Kräutern aus unserem riesigen Kräutergarten in der Schlossmatt zu würzigem Kräutersalz und bieten es zum Verkauf an.

Solche Projektwochen sind besonders wertvolle Erlebnisse und stärken sowohl die Persönlichkeiten wie auch die Gemeinschaft.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie den Bewohner*innen eine unvergessliche Projektwoche ausser Haus – herzlichen Dank!



Stiftung Schlossmatt
Kulturkonto Haus Schlossmatt
3011 Bern
Vermerk „Fleur de Sel“

PC-Konto 60-696033-1
IBAN-Nr.:
CH62 0900 0000 6069 6033 1

jetzt spenden,
♥-lichen Dank!



Spendenaufwurf...



Die „Wäbi“ in der Corona-Zeit

Die Wäbi schliessen? Alle Bewohner*innen in der Schlossmatt auf so engem Raum ohne die gewohnte Beschäftigung? Nein, das konnte sich niemand von uns vorstellen.

Klar war jedoch, dass wir unser Atelier im Städtli 68 schliessen mussten. Kreative Lösungen waren gefragt!

So zügelten wir kurzerhand vier Webstühle und das nötigste Zubehör in den Pavillon. Beni mit seinem motorisierten Dreirad-Velo mit Anhänger fuhr mehrmals hin und her. Abenteuerlich sah es definitiv aus!

Umzug Wäbi





Während rund dreier Monate richteten wir uns so praktisch als möglich ein. Doch dauernd fehlte uns Material: das richtige Garn, d'Lismete, Nähadeln, die Schnell-schuss-Einrichtung, das Zubehör zum Einrichten eines Webstuhles,...

Es war schon ein Hin und Her. Doch bot der Pavillon auch Vorteile: Wir hatten eine richtige Küche, und alles war auf einer Etage vorhanden. Es war übersichtlich und vor





allem konnten alle Bewohner*innen selbständig zur Arbeit kommen, da der Pavillon so nahe von der Schlossmatt gelegen ist.

Und trotz der vielen Vorteile freuten sich alle wieder auf das „alte“ Atelier im Städtli. Alles Material ist griffbereit, was die Arbeit sehr erleichtert. Doch auch dann waren die Corona-Regeln nicht einfach weg. Abstand halten und Hände waschen galt immer noch für alle. Für die Mitarbeitenden kam noch hinzu, dass sie fast alle Ämtlis der Bewohner*innen übernehmen mussten wie zum Beispiel das Znüni und Zvieri vorbereiten, abwaschen, desinfizieren und vieles mehr.

Was uns in den drei Monaten am meisten fehlte, war der Kontakt zur Aussenwelt. Kaum war der Laden wieder geöffnet, kam auch schon die erste Kundschaft.

Nadja Keller, Betreuerin





Ferienpass-Angebot in der Schlossmatt

Im Ferienpass für die Sommerferien der Gemeinde wurde eine Aktivität in der Schlossmatt angeboten. Diese fand am 7. August 2020 statt.

Das Angebot: ein Bienenhotel zusammenbauen, etwas Kleines zum Mitnehmen gestalten und Pizza im Holzofen backen.

Die Werkstatt-Crew der Schlossmatt war bereit: Roger, Beni, Anna, Dominik und die Mitarbeitenden Daniel, Corina und Sandra.





Es war ein sonniger Freitag, acht aufgestellte und motivierte Kinder fanden den Weg zu uns. Wegen Corona konnten wir mit den Kindern leider nicht ins Haus, um eine kleine Führung zu machen, so gab es einen kurzen Rundgang im Garten. In der Werkstatt erklärten wir das Tagesprogramm, und bald waren alle beschäftigt mit einer Aktivität. Draussen schraubten Roger und Beni zusammen mit Dani das Haus zusammen. In der Werkstatt wurde gebohrt. Die Kinder waren voll dabei und konzentriert. Es entstanden spannende Gespräche rund um die Bienen und Insekten, einige Kinder wissen sehr viel darüber. Bereichern des Wissen, es ist schön zu sehen, wie die Kinder sich für das Thema interessieren. Eine Gruppe rührte das Sand-Erde Gemisch mit Wasser zu einem gleichmässigen Teig. Diesen füllten sie dann in Gefässe und liessen es an der Sonne trocknen. An diesen können Insekten Material für ihren Nestbau sammeln. Tannzapfen und Kleinholz wurde im Park gesammelt, um einen Bereich des Insektenhotels zu befüllen. Es war eine richtig „schaffige“ Stimmung.

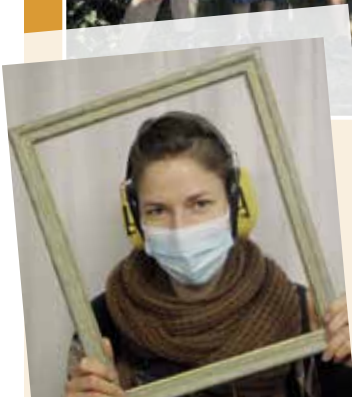


Nach einer Sirup-Pause war schon bald Zeit, die Zutaten für die Pizzen bereitzustellen. Wir stellten draussen einen grossen Tisch auf, so konnten die Kinder ihre Pizza selber mit diversen Ingredienzien belegen. Der Ofen war ein wenig zu heiss, so dass es einige schwarze Ränder gab und nicht jede Pizza ganz verspiesen werden konnte. Doch es waren schliesslich alle zufrieden und tauschten sich während des Essens eifrig aus.

Da wir die Abstands-Regeln gut einhalten konnten, war es möglich, dass wir alle zusammen am grossen Tisch vor dem Haus speisen konnten. Dies ist jeweils sehr schön, wenn wir alle durch das Essen miteinander verbunden sind. Unterschiede verblassen, Gemeinschaft entsteht.

Nach dem Essen war Zeit für etwas Freizeit im weitläufigen Park.

Bald schon machten wir uns jedoch wieder an die Arbeit. Das Hotel musste ja noch ganz fertiggestellt werden.



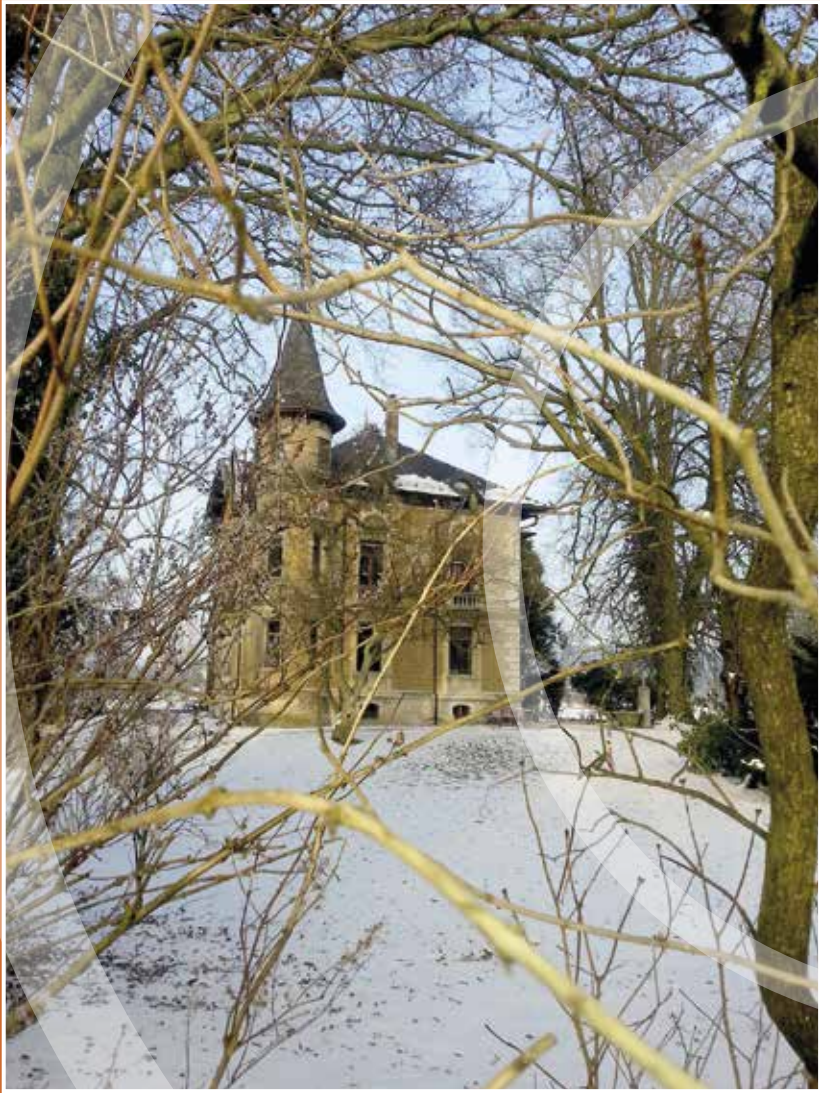
Schon bald war jedoch die Zeit um und wir räumten zusammen auf. Es gab noch ein gemeinsames Foto, und um 14 Uhr wurden die Kinder abgeholt. Ich hoffe, es war auch für die Kinder ein gelungener Tag. Wir genossen es jedenfalls sehr.

Der nächste Ferienpasstag im August 2021 wird sich um das Thema Vögel drehen, und natürlich backen wir wieder gemeinsam Pizza im Holzofen. Die Werkstatt-Crew freut sich und ist bereits gespannt, wer den Weg in die Schlossmatt finden wird.

Sandra Küng, Betreuerin









Vorstellung Stiftungsratsmitglied Marianne Bossard

«Bling Bling». So tönte es abwechslungsweise auf den beiden Smartphones von der Schlossmatt und von der Stiftungsrätin, Marianne Bossard. Sie ist neu im Stiftungsrat seit Januar 2020. Die Bewohner*innen der Schlossmatt stellten vom 4. Dezember 2020 bis 3. Februar 2021 Fragen, um Marianne besser kennenzulernen.



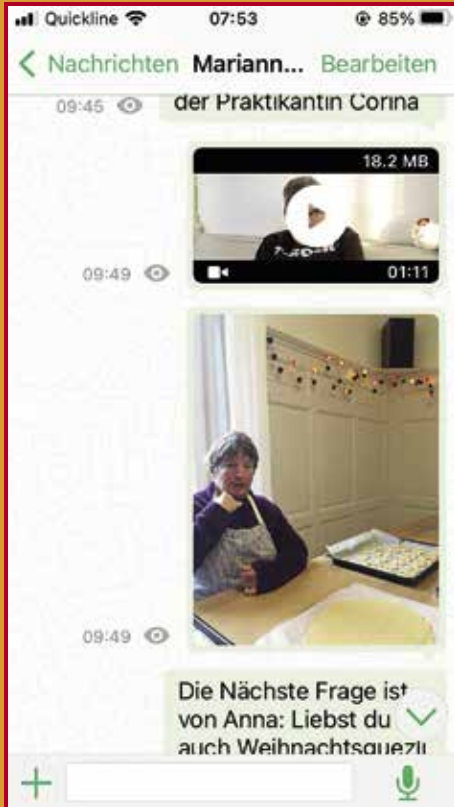
Ein längeres Interview konnte leider nicht vor Ort durchgeführt werden. Die aktuelle Pandemie-Situation bot aber einen modernen Weg für das Interview. Die Bewohner*innen der Schlossmatt waren sehr kreativ. Sie haben ihre Fragen einzeln als Buchstaben ausgeschnitten, mit Klötzen gebaut, als Video, als Zeichnung, als Sprachnachricht oder als Foto per Threema gesendet. Ausschnitte aus den Dialogen sind hier abgedruckt. Im Threema-Chat liegen Frage und Antwort zeitlich auseinander. Die Screenshot-Abbildungen und Fotos zeigen Auszüge dieses Interviews. Aus dem Schlossmatt-Alltag in den Alltag von Marianne und zurück – chatten eben.

Anna: *Backst du auch gerne Weihnachtsgüezi wie ich?*

Marianne: *Ich backe sehr gerne Weihnachtsguetzli. Sie sind aber immer sehr schnell gegessen. Und bei dir?*

Anna: *Liebe Marianne, da isch d' Anna 😊. I tue o sehr gärn Güezi ässä, und ja, die sy immer sehr schnäu g'ässe 🤔. Liebs Grüessli, Anna.*





Beni: Hast du einen Hund? Spielst du E-Gitarre?

Marianne: Einen Hund habe ich nicht und ich besitze auch keine E-Gitarre. Ich kann wenige Töne auf der klassischen Gitarre. Hör mal selber (Gitarrenspiel auf Video). Was denkst du, welches Instrument spiele ich, Schlagzeug, Vibraphon, E-Piano, Trommeln, Akkordeon oder Kontrabass (Instrumente auf Video)?

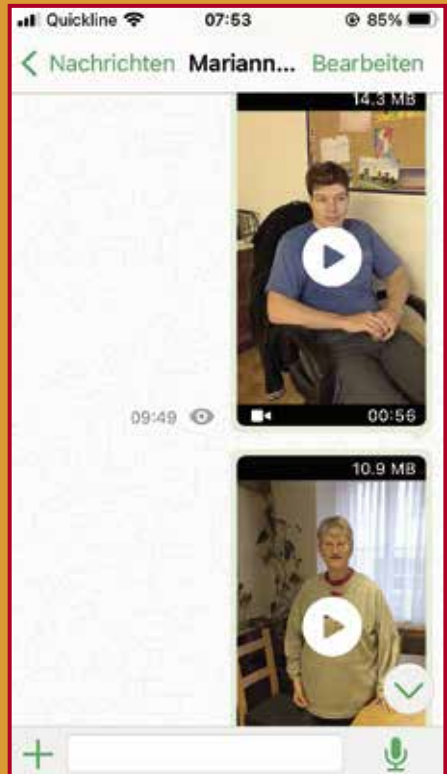
Beni: Spielst du Schlagzeug?
Ich tippe auf Schlagzeug 😊.

@beni: Du musst dich noch gedulden, ich muss noch üben auf meinem Instrument 😊😊. Die Auflösung folgt bald 😊lg Marianne

Beni: Ja, ich übe mich in Geduld, Beni

@beni: Yippieh! Ich hab's geschafft und konnte mich an mein Instrument setzen. Hier die Auflösung meines Instrumentes. Du wirst sehen und hören, auch Schlagzeug kann ich nicht 😊. lg marianne (Akkordeonspiel ertönt)

Beni: Es isch guet gsi. Aber es paar Tön si nid so guet gsy. Aber schüsch si au Tön guet gsi.





Priska: Kochst du gerne?

Marianne: Ich backe lieber als kochen. Ich experimentiere gerne beim Kochen, aber das schmeckt dann nicht allen. Und du?

Priska: Ich koche sehr gerne.

Priska & Beni: Was hast du zuletzt gekocht?

Marianne: Was ich zuletzt gekocht habe und auch alle gern hatten 😊, ist momentan mein Lieblingsessen, das hast du, Beni, mich mal danach gefragt. Kann ich euch empfehlen nachzukochen 😊: Fisch-Spinat-Gratin an Kokos-Curry-Sauce (Rezept angefügt).

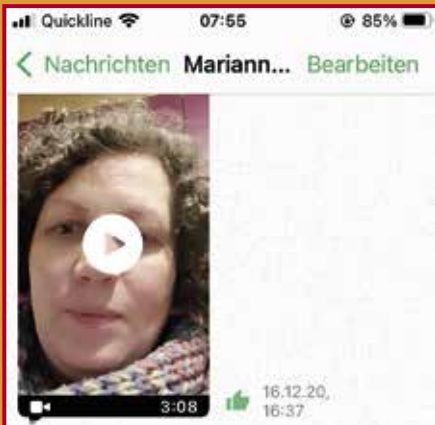
Von Beni: hört sich ziemlich exotisch an, aber schmeckt sicherlich gut.



Priska: Welches ist deine Lieblingsfarbe? Welches dein Lieblingsfilm?

Marianne: Mein Lieblingsfilm ist «Mein Nachbar Totoro» von Hayao Miyazaki.

@priska: ich bin dir noch eine Antwort schuldig....meine Lieblingsfarbe ist blaugrün mit Mustern.





Evi: Hast du Kinder? Kommst du mit deiner Familie in der Schlossmatt vorbei?

Marianne: Ich habe zwei Kinder. Till, der Wissenschaftler, ist bald 8 Jahre alt. Lenn, der Dinosaurierfan, feiert in Kürze seinen 6. Geburtstag. Ein Besuch bei euch mit meinen Kindern ist wegen Covid-19 schwierig. An einem nächsten Pizzafest kommen sie sicher wieder mit.





Roger & Joel: *Wo arbeitest du?
Und was machst du sonst noch?*

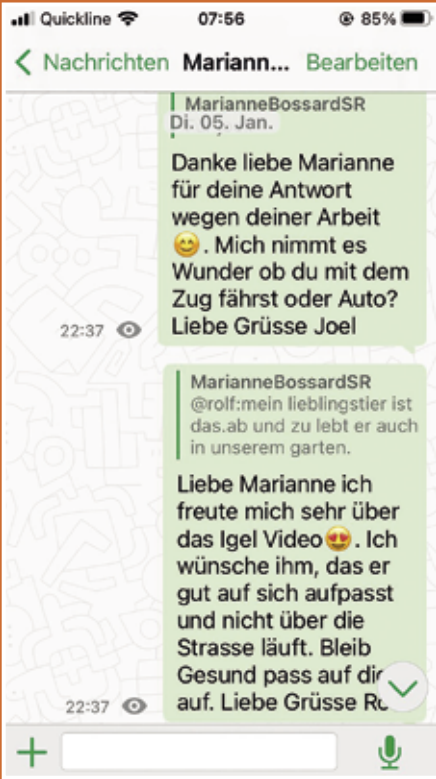
Marianne: *I schaffe a de BFF z`Bären und unterrichte under anderem Heilpädagogik ar Usbildig vor Sozialpädagogik und Kindererziehig. Ab und zue unterrichte i au a andere Hochschule z`Züri oder z`Muttentz. I mire Freiziit bini gärn ir Natur, im Garte am schaffe und mit mire Familie underwägs. Velo fahre und z.B. a d`Aare oder a d`Ämme findi toll. I bi au gärn kreativ und loh mi überrasche, wasmer aues i Sinn chunnt.*

Roger: *merci für deine interessante Antwort.
Ich gehe auch gerne Velo fahren.
Ein schöner Abend, liebe Grüsse Roger.*

Joel: *Danke liebe Marianne für deine Antwort wegen deiner Arbeit 😊. Mich nimmt es Wunder, ob du mit dem Zug fährst oder Auto?*

Marianne: *Hallo Joel, ich schulde dir schon lange eine Antwort. Danke, dass du gewartet hast! Hier mein Arbeitsweg... Ich habe von allem etwas, mit Velo, mit Zug, zu Fuss... ab und zu auch der Bus von Luterbach nach Solothurn. Wie bist du am liebsten unterwegs? Zu Fuss, mit Auto, mit Zug, mit Lastwagen, mit Traktor, mit Trottinett, oder? Lg Marianne*





Joel: *Hallo Marianne, danke dir für deine tolle Zeichnung mit deinem vielseitigen Arbeitsweg. Hab' mich über deine Antwort gefreut. Liebe Grüße Joel.*

Joel: *mit Zug.*



Dominik: *Wo gehst du gerne in die Ferien? Liebe Grüße aus der Werkstatt.*

Marianne: *Ich bin in den Ferien sehr gerne in den Schweizer Bergen am Wandern.*

Dominik: *Welche Spiele spielst du gerne?*

Marianne: *Uno, Activity, Rummikub, Monopoly etc. und welche Spiele spielst du gerne?*

Dominik: *Uno, Musik hören und dazu Puzzle.*

Dominik: *Die Schweizer Berge gefallen mir auch sehr 😊*



Deborah: *Trinkst du gerne Kaffee?*

Marianne: *Ich mag sehr gerne Kaffee. Ich trinke aber maximal drei Kaffee pro Tag, und du?*

Deborah: *Oh da trinke ich etwas mehr Kaffee 😊. Ich trinke ca. 5 Kaffee am Tag 😊. Ich bin eine Kaffeetante und liebe es 😊. Liebe Grüsse, Debby*





Rolf: *Lieblingstier?*

Marianne: *Der Igel ist mein Lieblingstier. Ab und zu lebt er auch in unserem Garten (Video von Igel).*

Rolf: *Liebe Marianne, ich freute mich sehr über das Igel Video 🥰. Ich wünsche ihm, dass er gut auf sich aufpasst und nicht über die Strasse läuft. Bleib gesund, pass auf dich auf. Liebe Grüsse Rolf.*



Herbst-Ausflugswoche

Weil wir dieses Jahr nicht wie vorerst geplant ins Ferienlager nach Graubünden fahren konnten, sammelten wir an der Hauskonferenz gemeinsam Wünsche für Ausflugsziele. Wir waren erstaunt, wie viele Ideen dabei zusammenkamen. Viele Bewohner*innen wünschten sich, Tiere zu besuchen. Aber auch Ideen wie Europapark oder Wasserpark waren ein Thema.



Wir verbrachten schliesslich fünf schöne Herbsttage im Aqua Basilea in Pratteln, im Papiliorama in Kerzers und im Tierpark in Studen. Eine Gruppe machte ausserdem eine Velotour nach Attisholz, und einen Tag verbrachten wir im Zoo Zürich.

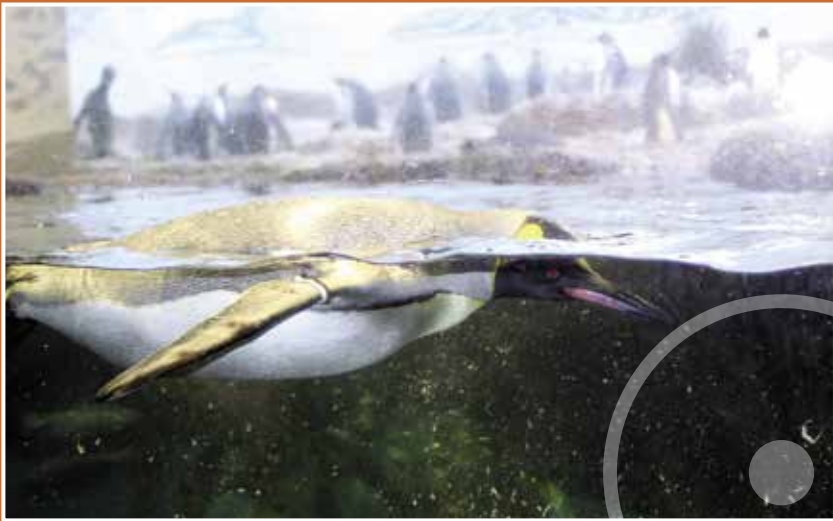
Ausflug in den Zoo Zürich

Einmal mehr hatten wir viel Wetterglück, als wir an einem schönen, warmen Septembertag den Weg in den Zoo Zürich unter die Räder nahmen. Joel entschied sich plötzlich doch noch, mit auf den Ausflug zu kommen, und holte schnell seinen



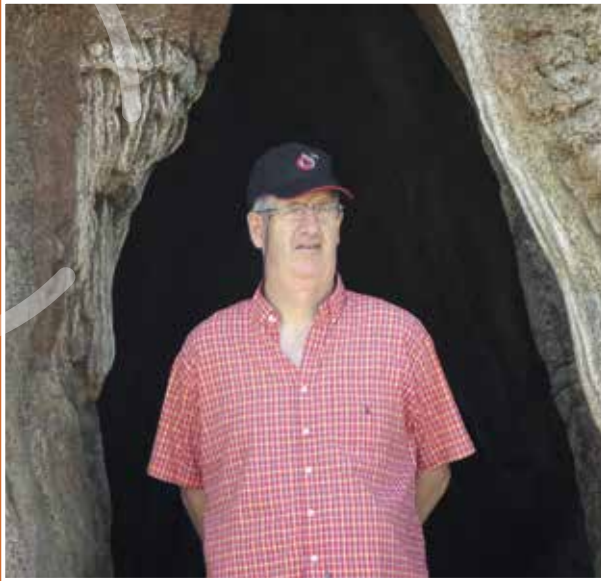
Rucksack und sein Cap. Wir fuhren mit dem Bus und dem PW nach Zürich und erreichten den Zoo zur geplanten Zeit.

Voller Neugierde stürmten wir als Erstes das Reptilienhaus, denn Rolf konnte es kaum erwarten, eine lebende Schlange zu sehen. Auf unserem Rundgang begegneten wir auch einer lustigen Bande von Kaiserpinguinen. Wir waren fasziniert, wie schnell und geschickt die Pinguine uns ihre Schwimmkünste vorführten. Sie brachten uns zum Lachen, wie sie mit ihren kleinen, eiligen Schrittchen an den Pool watschelten, um dann kopfüber und mit unerwarteter Eleganz ins kalte Wasser zu springen. Noch lange hätten wir hier verweilen können, hätte uns da nicht bereits ein Bärenhunger befallen.





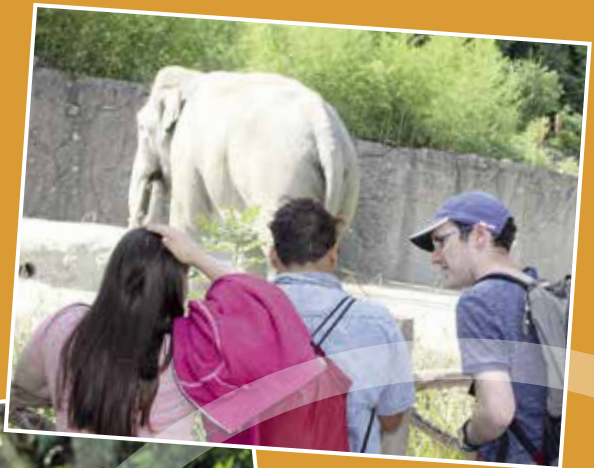
Wir beschlossen, im Restaurant die ersehnten Pommes mit Chicken-Nuggets zu bestellen. Das freundliche Restaurantpersonal bediente uns zusätzlich mit zwei grossen Schüsseln knackigem Salat. Als wir unseren angenehmen Schattenplatz im Selbstbedienungsrestaurant wieder verliessen, sorgte Rolf bereits für Spannung im Zoo. Aufgeregt rief er einer kleinen Gruppe Menschen auf der Restaurant-Terrasse zu: «Achtung, do isch de ä Schlange ungerem Tisch!» Zu Rolfs Freude schauten sie tatsächlich erschrocken unter dem Tisch nach. Worauf sie erleichtert lachend den Scherz quittierten. Ja, da ist etwas los, wenn wir mit der Schlossmatt unterwegs sind! Es wird jedenfalls nie langweilig.



Ein Highlight auf unserem Ausflug war die neu angelegte Lewa Savanne und der Kaeng Krachan Elefantenpark. Roger und Deby waren sehr beeindruckt von den mächtigen Elefanten und versuchten, leider erfolglos, einen Elefanten zu überzeugen, dass er sich umdrehen sollte. Aber wie Mira immer so schön sagt: «Auch ein schöner Rücken kann entzücken.» Nach diesem Motto wurde das Riesentier dann eben von Hinten fotografiert. Wir fühlten uns wie im fernen Afrika, so schön ist der Park mit

den überdimensionalen sandfarbenen Felsbrocken und den gigantischen nachgebildeten Baobab Bäumen gestaltet. Wir sahen Nashörner, Antilopen und Löwen.

Trotzdem ist und bleibt das Lieblingstier unserer Schlossmatt-Bewohner*innen wohl das Erdmännchen. Beni und Dominik konnten gar nicht genug kriegen, den lustigen Höhlenbewohnern beim Buddeln zuzusehen. Wir verbrachten eine lange Zeit vor dem Terrarium und beobachteten die quirlige Bande interessiert und amüsiert.

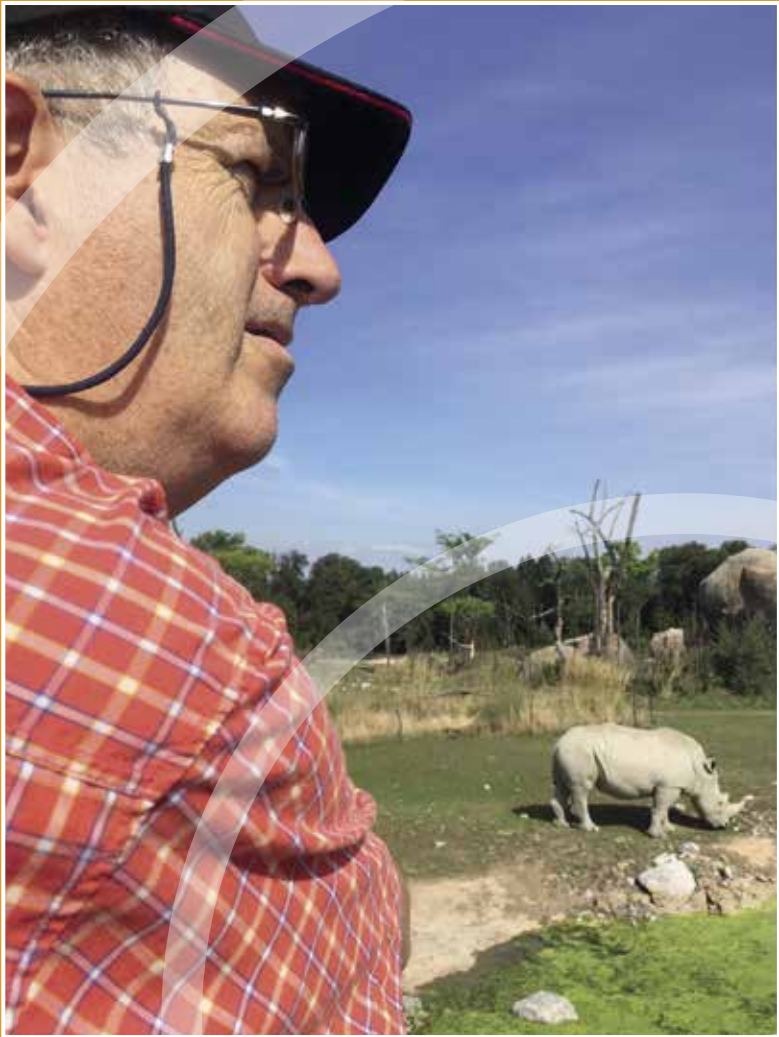


Natürlich mussten wir uns nach dieser Safari etwas im Schatten ausruhen, wobei wir uns ein Eis und kühle Getränke gönnten.

Viel zu schnell verging die Zeit, und wir fühlten, dass wir sehr müde geworden waren von den vielen Eindrücken und dem warmen Herbsttag. Also beschlossen wir, mit dem Masoala Express eine Rundfahrt zu machen und zum Ausgang zurückzufahren. Diese Fahrt mit der gemütlichen Zoo Lokomotive war der krönende Abschluss unseres Ausflugs. Wir alle genossen die Fahrt. Rolf wäre am liebsten vorne beim Lokführer eingestiegen, was leider nicht möglich war. Zugegeben, er hätte einen vertrauenswürdigen Eindruck als Lokführer gemacht!

Andrea Wälchli, Betreuerin





Velofahren

Es ist Samstagnachmittag. Einige Betreute möchten velofahren. Beni und Roger stehen schon draussen vor der Türe bereit. Joel merkt, dass sein Rucksack fehlt, und holt ihn im Zimmer. Unterdessen suche ich für alle ein Leuchtgilet. Ich bitte Remo, endlich die Schuhe anzuziehen. Fieberhaft wird noch nach dem Velohelm von Priska gesucht. Wir hatten es schon aufgegeben, doch Priscilla findet doch noch den roten Helm an einem falschen Kleiderhaken unter einer Windjacke versteckt. Wer hat ihn denn bloss dort versorgt? Nun sind alle ausgerüstet. Roger meldet, dass sein Hinterrad zu wenig Luft habe – noch schnell die Velopumpe holen. Inzwischen musste Remo noch kurz aufs WC – gut, ist er schon zurück. Es kann los gehen. Die kleine Gruppe startet Richtung Westen.



Einmal in Bewegung gekommen, findet die kleine Gruppe bald ihr Tempo. Auf der flachen Strasse kommt man ohne grosse Anstrengung voran, rechts und links gleiten die Felder vorbei, man spürt den Fahrtwind im Gesicht. Joel ist sehr konzentriert und bevorzugt eine kerzengerade Haltung. Priska hingegen fährt fast in waagrechter Position, denn sie hat ein Liegevelo. Alle geniessen das fast mühelose Dahinsausen. Die Freude an der Bewegung ist spürbar. Velofahren ist mit dem Fliegen verwandt. Dann beginnt Roger zu singen, fährt einhändig oder übt sich im Ständlingsfahren. Remo und Roger winken den Leuten am Strassenrand zu, grüssen sie fröhlich und wünschen ihnen einen schönen Tag.



Wenn wir eine Ausfahrt mit den Velos machen, muss die Betreuungsperson jederzeit sehr aufmerksam und vorausschauend sein. Sie muss darauf achten, dass genügend Abstand zwischen den Velos eingehalten wird und dass alle immer schön rechts fahren; sie muss merken, wenn jemand etwas übermütig wird und ein Überholmanöver unternimmt oder sich ein Wettrennen abzeichnet. Bei Kreuzungen oder beim Linksabbiegen braucht es besondere Vorsicht. Ab und zu ist auch einfach ein Hinweis hilfreich, wie man in den nächst höheren Gang schaltet.



Beni ist der glückliche Besitzer eines Elektrovlos. Er ist viel und oft alleine unterwegs: in die Physiotherapie, zum Voi für Einkäufe, in die Wäbi und wenn er das trockene Brot zu einem Bauernhof in der Umgebung bringt. Alle diese Wege haben wir sorgfältig mit ihm eingeübt. Beni fährt auch sehr gerne mit dem roten Zweiplatz-Velo der Schlossmatt. Er fährt Gäste herum oder nimmt eine*n Schlossmattmitbewohner*in mit, der/die nicht so viel Kraft hat wie er.

Die Hofurenstrasse, an der die Schlossmatt gelegen ist, ist nur wenig befahren. Zudem haben die Wege der Aare entlang kaum Gefälle, sodass man gut vorwärtskommt. Aus diesen Gründen ist die Lage der Schlossmatt besonders günstig für Ausflüge mit den Velos. Hat man den Wind dann noch im Rücken, ist der Weg zum Glück kurz.

Ignaz Malzach, Betreuer





Haus Schlossmatt 2020

Bewohner*innen

	Eintritt	Austritt
Joel Allemann	15.10.2008	
Florian Felder	09.06.2014	30.06.2020
Rolf Fuhrmann	01.02.1983	
Roger Kunz	01.08.1993	
Dominik Kurth	18.11.2019	
Evelyne Lohm	19.09.2011	
Deborah Marchetti	01.05.2018	
Benjamin Mumenthaler	08.08.2011	
Priska Weber	15.05.2008	
Anna Wyss	01.04.1984	
Remo Zaugg	17.08.2010	



Mitarbeitende

Aktuelles Team

Margrith Ansari	01.06.2016
Corina Caminada	22.06.2020 – Praktikantin
Nils Eichenberger	02.11.2020 – Zivildienst
Simone Fankhauser	01.08.2020
Daniel Gammel	01.03.2020
Beatrice Hartmann	Aushilfe im Stundenlohn, Ferienplatz
Franz Ilg	17.05.2016
Sandra Kaufmann	01.09.2016
Nadja Keller	2001–2004, 01.01.2012
Sandra Küng	01.01.2015
Silvia Liechti	18.11.2019 – RAV-Praktikum, Stundenlöhnerin
Ignaz Malzach	2001–2009, 01.02.2011
Priscilla Meyer	01.04.2017
Lisianne Rey	01.02.2020
Nicole Sieber-Jeger	01.01.2008
Andrea Wälchli-Lüthi	01.08.2016
Mira Wenker	01.08.2013



Ausgetretene Mitarbeitende

Christophe Frei-Hiltbrunner	01.08.2020–31.10.2020
Nicolas Koch	02.12.2019–07.02.2020 – Zivildienst
Pascal Koch	02.11.2020–27.11.2020 – Zivildienst
Bryan Rey	06.01.2020–28.02.2020 – Zivildienst
Gina Rix	01.08.2019–31.12.2020
Eva Ryf	18.11.2019–22.03.2020



Jahresrechnung 2020

Haus Schlossmatt, Wangen a. Aare

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF).

Aufwand	2020	2019
Besoldungen	691'124	691'218
Löhne Betreute	7'000	7'000
Sozialleistungen	80'236	89'340
Personalnebenaufwand	10'003	12'400
Honorare / Leistungen Dritter	775	430
Medizin / Haushalt / Lebensmittel	60'355	51'311
Unterhalt / Reparaturen	64'671	59'702
Aufwand für Anlagennutzung	29'807	28'800
Energie / Wasser	11'609	16'137
Schulung / Ausbildung / Freizeit	4'742	8'797
Büro / Verwaltung	30'889	31'396
Werkstätten	7'808	3'715
Übriger Sachaufwand	23'881	26'458
Total Betriebsaufwand	1'022'900	1'026'704
Abschreibungsaufwand	3'606	4'471
Finanzaufwand	301	267
Total Aufwand Haus Schlossmatt	1'026'807	1'031'442

Ertrag	2020	2019
Ertrag innerkantonal	186'660	154'873
Ertrag ausserkantonal	611'261	666'886
Ertrag Produktion	2'393	5'247
Erträge aus Leistungen Personal / Dritte	5'213	6'013
Betriebsbeitrag Kanton Bern	247'768	251'196
Total Betriebsertrag	1'053'295	1'084'215
Ausgleich Aufwand / Ertrag Haus Schlossmatt	-26'488	-52'775
Total ausserordentlicher Aufwand / Ertrag	-26'488	-52'775



Total Ertrag Haus Schlossmatt	1'026'807	1'031'440
Aufwand Stiftung	-60'935	-64'096
Ertrag Stiftung	72'143	64'971
Total Ergebnis Schlossmatt	11'208	875

Stiftungsvermögen Stiftung Schlossmatt mit Sitz in Bern, 31.12.2020

Aktiven	31.12.20	31.12.19
Umlaufvermögen	621'574	580'023
Anlagevermögen	311'201	328'607
Total Aktiven	932'775	908'630

Passiven	31.12.20	31.12.19
Fremdkapital	132'507	126'149
Eigenkapital	800'268	782'481
davon zweckgebundene Überschüsse Kantonsbeiträge	109'813	103'234
Total Passiven	932'775	908'630

Das Haus Schlossmatt weist einen Ertragsüberschuss von 26'488 Franken aus. Dieser wird den zweckgebundenen Überschüssen der Kantonsbeiträge zugeführt. Die Stiftung Schlossmatt weist gesamthaft einen Überschuss von 11'208 Franken aus.

Anhang zur Jahresrechnung 2020 der Stiftung Schlossmatt, Bern

Firma, Rechtsform, Sitz

Die Stiftung Schlossmatt ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff ZGB mit Sitz in Bern.

Zweck der Stiftung

Errichtung und Betrieb von sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften sowie ähnlicher Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen innerhalb des Kantons Bern, insbesondere der „Wohngemeinschaft Schlossmatt“, in Wangen an der Aare, die im Rahmen des „Verbandes anthroposophisch tätiger Heilpädagogen und Sozialtherapeuten“ geführt wird.

Angaben der Urkunden und Reglemente

Stiftungsurkunde datiert vom 18.06.1982

Stiftungsreglement datiert vom 28.04.2011

Organisation und Pflichtenheft der Stiftungsräte datiert vom 09.11.2011

Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats und Zeichnungsberechtigung

Präsidium, Ressort Finanzen und Recht: Nellen Dominic, Bern	Kollektiv zu zweien
Mitglied, Ressort Finanzen: Wagner Shanna, Langenthal	Kollektiv zu zweien
Mitglied, Ressort Personal/Pädagogik: Bossard Marianne, Luterbach	Kollektiv zu zweien
Mitglied, Ressort Bauliches/Infrastruktur: Aerni Marco, Bern	Kollektiv zu zweien
Mitglied, Ressort Personal/Pädagogik: Baumann Barbara, Bern	Kollektiv zu zweien
Mitglied, Ressort Kommunikation: Wyss Christine, Bern	Kollektiv zu zweien

Es werden keine Entschädigungen an die Stiftungsrät*innen ausbezahlt.

Kontrollstellen

Revisionsstelle: SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft, Bern

Aufsichtsbehörde: Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

Anzahl Vollzeitstellen

	31.12.2020	31.12.2019
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	Anzahl < 50	Anzahl < 50

Angewandte Bewertungsgrundsätze in der Jahresrechnung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Flüssige Mittel: Nominalwert

Forderungen: Nominalwert

Mobile Sachanlagen: Anschaffungswert minus kumulierte Abschreibungen

Aktivierungsgrenze CHF 3'000

Immoblie Sachanlagen: Anschaffungswert minus kumulierte Abschreibungen

Aktivierungsgrenze CHF 30'000

Fremdkapital: Nominalwert

Erläuterungen zu ausserordentlichen Positionen

Über die Position „Ausgleich Ertrag/Aufwand Institution“ wird das Ergebnis der Institution ausgeglichen. Die jährlichen Überschüsse, resp. Fehlbeträge werden kumuliert im Eigenkapital als zweckgebundene Überschüsse Kantonsbeitrag ausgewiesen.

Stiftungskapital

	2020	2019
Stiftungskapital per 01.01.	782'481	728'832
Fehlbeträge / Überschüsse Kantonsbeiträge	26'488	52'775
Rückzahlung Anteil Überschuss Kantonsbeitrag VJ	-19'909	0
Jahresgewinn /-verlust	11'208	874
Stiftungskapital per 31.12.	800'268	782'481

Umgang mit Überschüssen aus Kantonsfinanzierung

Die Jahresrechnung der Institution weist bei einem Betriebsertrag von CHF 1'053'295 ein Ertragsüberschuss von CHF 26'488 aus. Der Ertragsüberschuss wird in der Jahresrechnung ausgewiesen und dem zweckgebundenen Überschuss Kantonsbeitrag zugewiesen.

	2020	2019
Saldo Überschuss Kantonsbeitrag per 01.01.	103'234	50'460
Entnahme / Zugang Überschuss Kantonsbeitrag	26'488	52'775
Rückzahlung Anteil Überschuss Kantonsbeitrag VJ	-19'909	0
Saldo Überschuss Kantonsbeitrag per 31.12.	109'813	103'234

Spenden

Allen Spender*innen danken wir im Namen der Betreuten von Herzen.

Ihre Spenden geben uns die Möglichkeit, ausserordentliche Projekte durchzuführen und den Alltag der Betreuten mit Aktivitäten zu bereichern, die im Rahmen der öffentlichen Finanzierung nicht möglich sind.



Präsident Stiftungsrat:

Dominic Nellen, Bern
Ressort Finanzen und Recht

Mitglieder Stiftungsrat:

Marco Aerni, Bern
Ressort Bauliches/Infrastruktur
Barbara Baumann, Bern
Ressort Personal/Pädagogik
Marianne Bossard, Luterbach
Ressort Personal/Pädagogik
Shanna Wagner, Langenthal
Ressort Finanzen
Christine Wyss, Bern
Ressort Kommunikation

Es werden keine Entschädigungen an die Stiftungsrät*innen bezahlt.

Impressum:

Auflage: 500 Stück
Redaktion: Christine Wyss, Franz Ilg
Gestaltung: Reto Schürch www.schuerch.info
Druck: firstprint

Stiftung Schlossmatt

Sozialtherapeutische
Wohn- und Arbeitsgemeinschaften
c/o Anwaltskanzlei Kiener & Nellen
Marktgasse 15, Postfach
3001 Bern
Tel. 031 300 40 40
stiftung-schlossmatt.ch
info@stiftung-schlossmatt.ch

Haus Schlossmatt

Sozialtherapeutische
Wohn- und Arbeitsgemeinschaft
Hohfurenstr. 2
3380 Wangen a. A.
Tel. 032 631 21 30
haus-schlossmatt.ch
info@haus-schlossmatt.ch

Stiftung Schlossmatt
Kulturkonto Haus Schlossmatt, 3011 Bern
PC-Konto 60-696033-1
CH62 0900 0000 6069 6033 1

Aussenwohngruppe

Städtli 68
3380 Wangen a. A.
Tel. 032 530 50 55





Stiftung Schlossmatt

Jahresbericht 2020

